



Foto: Andy Spyra

# Bundespreis für Asphalt

»Asphalt geht in die Schule« – das erfolgreiche Teilprojekt des Asphalt-Magazins klärt die, die noch alle Chancen haben, auf. Über Armut, Obdachlosigkeit und die Idee der Straßenzeitungen. Ehrenamtlich, authentisch und seriös. Jetzt ist es vom Bundespräsidenten ausgezeichnet worden.

Armut im Unterricht gehört heute einfach dazu. Für die einen, weil sie sie von zu Hause kennen. Für die anderen, weil sie – gottlob – bisher überhaupt nicht damit in Berührung gekommen sind. Hannovers Schüler haben je nach sozialer Herkunft unterschiedlichen Zugang zum Thema. Doch bis auf ganz, ganz wenige Ausnahmen haben sie vom Leben ganz unten noch nichts mitbekommen. Asphalt ändert das. Ohne warnenden Fingerzeig, ohne moralinsauren Impetus,

aber mit Hintergrundwissen und vor allem Authentizität. Seit gut zwei Jahren gestaltet das Projekt Unterricht ab der siebten Klasse, von der Förderschule bis zum Gymnasium. Bisher haben mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler ihren sozialen Blick auf diese Weise schärfen können. Wann immer Schulen und Lehrer das wollen und wann immer die Dozenten neben ihrem eigentlichen Job als Asphalt-Verkäufer Zeit dafür haben, ist Asphalt zur Lehre bereit. Wie wird man obdachlos?

Was heißt es, kein Zuhause zu haben? Wie lebt man mit so bescheidenen finanziellen Mitteln? Was machen Drogen mit einem Menschen? Und vor allem: Wie zieht man die Reißleine, wenn es steil abwärts ab?

Asphalt-Verkäufer erzählen ganz persönlich von Träumen und Alpträumen und von ihrer Arbeit im Projekt. Angereichert mit Filmen, Powerpoint-Präsentation und speziellen Fragebögen wird das Thema im Unterricht rundum erfahrbar. Zwei Schulstunden

dauert der Asphalt-Unterricht in der Regel.

Das hat sich nun bis zum Bundespräsidenten herumgesprochen. Der hat Asphalt in Eigenschaft als Schirmherr der Initiative »Deutschland, Land der Ideen«, jetzt ausgewählt. Als besonderen Ort, »mit Vorbildcharakter, zukunftsorientiert, innovativ, kreativ, und modern«. Die offizielle Preisverleihung ist für den September vorgesehen. Wir sind aber jetzt schon stolz.

Volker Macke